

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

Wir sind schon lange drin!

Die neue Homepage der ASJ

**ASJ und ASB gemeinsam –
sind wir zukunftsfähig**

**Auf Berliner Parkett –
Interview mit Franziska Schwider**

Vorwort	3
Wir sind schon lange drin - die neue Homepage der ASJ	4
Kleines Internetbegriffsglossar	11
ASJ und ASB gemeinsam - sind wir zukunftsfähig	13
Gemeinsam lernen durch Einblick in Lebenswelten und Erfahrungsaustausch	15
Für die ASJ auf Berliner Parkett - Interview mit Franziska Schwider	17
Die aktuelle Zahl	20
Ideenbox zum Sammeln	21
Neues von XÜ	23
Neues aus den Landesjugenden	24
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum

ASJ am Puls – das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Sülzburgerstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.asj-Deutschland.de

E-Mail: asj@asb.de

Redaktion:

Alex Bühler, Sofia Moritz, Bianca Knop, Karin Schmitt

Mitarbeit:

Alex Bühler (ab), Sofia Moritz (mtz), Peter Pietruska, Ingo Scheuer, Karin Schmitt, Franziska Schwider, Frauke Spilker (fs), Anja Thiem, Marion Werner

Titelbild: ©photoalto.com

Foto Rückseite: ©EPA Photo / Attila Kis-benedek

Gestaltung: www.disenjo.de

Druck: Börje Halm Wuppertal

Auflagenstärke: 3.000 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text teilweise auf die weibliche Wortform verzichtet.

ASJ am Puls wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2008 ist der 20. Juni 2008

Das Bundesjugendinfoheft wird auf chlorfrei gebleichtem 100%-Recyclingpapier gedruckt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennt ihr das Gefühl, wenn ihr vergebens nach etwas sucht? Es gibt verschiedene Muster, wie diese Situation ablaufen kann. Entweder ihr findet das gesuchte Ding nicht dort, wo ihr denkt es das letzte Mal gesehen zu haben. Oder ihr findet es nicht, weil es doch anders aussieht, als ihr es in Erinnerung habt. Oder ihr findet es erst nach einer Stunde, in der ihr alle Orte, an denen es sein könnte, abgesucht habt. Obelix meinte dazu einmal: „Mit den Römerlagern ist es wie mit den Hosentaschen. Was man sucht, ist immer in der letzten.“

Immer häufiger sucht der moderne Mensch aber nicht Dinge, sondern Informationen. Im schnell wachsenden Internet werden Informationen mittlerweile so häufig gesucht, dass einige bereits sagen, wir leben im Informations- und nicht mehr im Industriezeitalter. Mit der neuen Homepage der ASJ unter www.ASJ-Deutschland.de ist die ASJ jedenfalls noch etwas besser als bisher für das Informationszeitalter gerüstet. Welche bekannten Funktionen und neue Möglichkeiten sie euch bietet, zeigen wir euch ab Seite 4.

Der jugendverbandsarbeitende Mensch sucht immer nach Geld, um seine Arbeit zu finanzieren. Sofern sein Engagement in Jugendverbandsarbeit bei der ASJ besteht, gibt es für ihn jetzt die äußerst seltene Möglichkeit, tatsächlich Geld zu finden. Seit Anfang des Jahres gibt es das neue Förderprogramm für die Jugendverbandsarbeit von ASB und ASJ. Wie genau das Förderprogramm aufgebaut ist und wie ihr Zuschüsse daraus beantragen könnt, ist ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe von ASJ am Puls.

Wie man im Deutschen Bundesjugendring Mitstreiter/innen für jugendpolitische Positionen findet, könnt ihr im Interview mit Bundesjugendvorstandsmitglied Franziska Schwider lesen.

Am Ende des Heftes findet ihr wie immer Berichte über die vielen Aktivitäten von ASJ-Gruppen vor Ort. Schlagt das Heft dort einfach mal auf und lest nach.

Dabei wünsche ich euch viel Spaß!



Alex Birkner

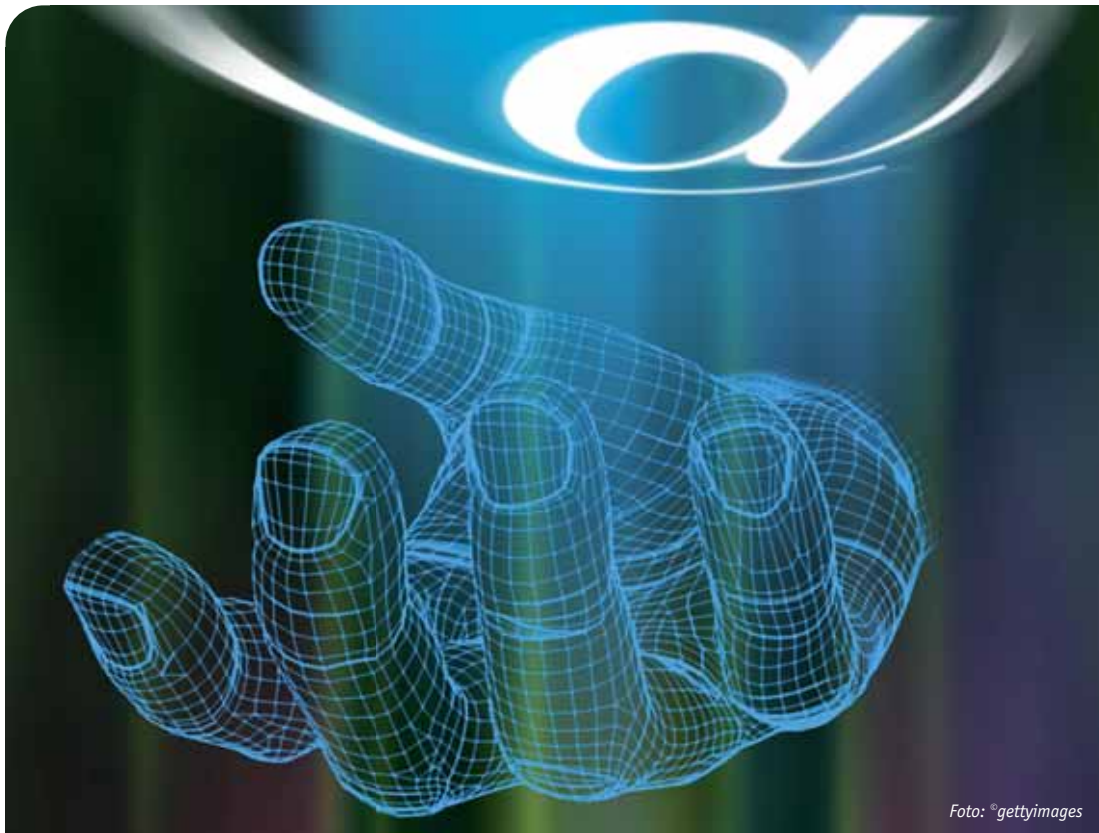


Foto: ©gettyimages

Wir sind schon lange drin - die neue Homepage der ASJ

Schaut euch mal Zukunftsvisionen aus den 70er-Jahren z. B. in alten Büchern oder Fernsehsendungen an. Wenn die eingetroffen wären, flögen unsere Autos heute durch die Straßen, und irgendwann kurz nach dem Jahr 2000 hätte der erste Mensch auf dem Mars einen großen Schritt für die Menschheit getan (für ihn selbst wäre er wegen der höheren Schwerkraft aber viel kleiner ausgefallen als 1969 auf dem Mond).

Ein kurzer Blick aus dem Fenster zeigt: Die Welt hat sich zwar verändert, aber ganz anders.

Den ersten Teil der wohl größten technischen Veränderung der letzten 30 Jahre seht ihr mit einem kurzen Blick auf euren Schreibtisch: den Personal Computer. Den zweiten Teil seht ihr bei einem kurzen Blick in den Bildschirm eures Computers: das Internet.

Beides lag vor 30 Jahren jenseits der Vorstellungskraft selbst von Experten, hat unseren Alltag aber viel stärker umgekrempelt, als es ein Mensch auf dem Mars oder fliegende Autos je zu tun vermocht hätten. Oder glaubt ihr, ein Mensch auf dem Mars hätte der Musikindus-

trie Probleme bereiten können? Hätten fliegende Autos bewirkt, dass der Brockhaus nicht mehr gedruckt wird oder den Zeitungen die Leser davonlaufen? Cybercrime hätten sie sicher auch nicht verursacht. Diese bestimmte unvollständige Liste befasst sich mit den eher nachteiligen Folgen des Internets. Die Liste der positiven Veränderungen ist aber auch nicht kurz: Wir können z. B. nahezu alle Arten von Information an jedem Ort der Welt zu jeder Zeit erhalten. Wir können im Netz viel einfacher Preise vergleichen als früher. Das Netz bietet

vielfältige Unterhaltung, und es regt viele Menschen zu neuer Kreativität an. Es hilft, Freundschaften über große Entfernungen zu pflegen. Es verbindet die verschiedensten Medien untereinander. Im Internet können künstlerische und politische Ideen und Bewegungen bekannt werden, auch wenn Radio, Fernsehen und Zeitungen nie über sie berichten. Das Internet macht Medien wirklich interaktiv. Wer im Internet unterwegs ist, kann die Angebote dort nicht nur selbst nutzen, sondern auch kommentieren oder fortentwickeln. Auch diese Liste ist ganz sicher noch lange nicht vollständig. Sie zeigt aber, dass das Internet in noch nicht einmal 15 Jahren unverzichtbar geworden ist.

Daraus folgt auch, dass im Internet präsent sein muss, wer wahrgenommen werden will. Darum haben ASB und ASJ haben schon Mitte der 90er-Jahre ein Internetangebot geschaffen. Die ASJ war aber zunächst nur mit einem eigenen Bereich sozusagen „Untermieter“ auf der Homepage des ASB. In dem Maße, wie sich das Internet verbreitete und fortentwickelte, wurde es auch einfacher und billiger, eine eigene Homepage einzurichten. Diesen Schritt machte die ASJ Deutschland im Mai 2000. Fortan war sie unter eigener Adresse erreichbar. Die eigene Webseite der ASJ bot umfassende Informationsangebote für ASJ-Aktive und die Öffentlichkeit. Sie wurde ehrenamt-

lich erstellt und betreut. Manche der dabei eingerichteten Möglichkeiten wurden leider nur sehr selten benutzt, andere waren das tägliche Brot in der Gremienarbeit der ASJ. Die Seite wurde natürlich in den letzten acht Jahren grafisch angepasst und inhaltlich weiterentwickelt. Aber auch das Internet entwickelte sich fort. Man kann immer mehr Funktionen in Homepages einbauen. In die vollständig überarbeiteten neue Homepage der ASJ sind viele davon integriert worden. Neben den bisherigen Inhalten und viel gefragten Funktionen bietet sie viele weitere neue Möglichkeiten. Die werden hier ausführlich vorgestellt. (ab)



Die neue **Startseite**, übersichtlich und freundlich. Im Zentrum stehen die wichtigsten aktuellen Neuigkeiten über die ASJ. Von hier aus sind alle Infos über die Menüs gut zu erreichen. Unsere Partnerseiten erreicht man über Webbanner.



Alle wichtigen Termine der Bundesjugend im Überblick. Wer nach Kategorien sortieren lässt, findet sein Seminar oder seine Arbeitskreissitzung noch schneller.



Der Seminar-Kalender kann als PDF-Datei heruntergeladen werden. So ist die Seminarpräsentation auch im Netz attraktiv und übersichtlich.

Ein Platz im Seminar kann direkt online reserviert werden.



Im **Fotoalbum** können nicht nur Bilder von ASJ-Veranstaltungen angesehen werden. Ihr könnt hier auch eure eigenen Bilder von ASJ Aktionen hochladen.

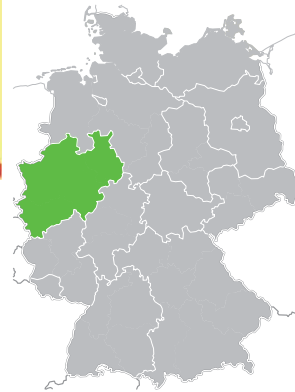


Ihr wollt uns eure Meinung sagen?
Im **Gästebuch** könnt ihr es schnell
und einfach tun.





Die Landesjugenden findet man über eine *interaktive Karte*.



ASJ-Aktive können hier ein Passwort für das *Extranet* bekommen. Darin finden sie Informationen, Druckvorlagen und alle Formulare für das neue Förderprogramm.

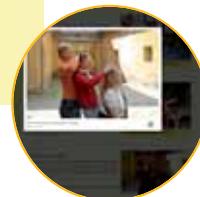


ASJ-Werbemittel können direkt online bestellt werden. Der Gesamtpreis wird automatisch errechnet, Artikelnummern und Bezeichnungen müssen nicht mehr extra eingetippt werden.

ASJ-Kennzeichnung		Preis	
		(top) Details	MwSt. Normal
ASJ-Magnetschild Preise inkl. 19 % MWST.			
<input type="checkbox"/>	Standard		19 % 0,00 EUR
<input type="checkbox"/>	ASJ-Magnetschild, klein, Artikel-Nr.: 390139 Magnetschild mit ASJ-Logo, 100 x 70 mm		19 % 1,90 EUR
<input type="checkbox"/>	ASJ-Magnetschild, groß, Artikel-Nr.: 390140 Magnetschild mit ASJ-Logo, 420 x 300 mm		19 % 12,85 EUR
<input type="checkbox"/>	ASJ-Reflektor-Rückenstreifen, Artikel-Nr.: 390062 Reflektor-Rückenstreifen		19 % 12,35 EUR
<input type="checkbox"/>	ASJ-Stoffabzeichen, Artikel-Nr.: 390060 Stoffabzeichen, ASJ, 100 x 500 mm		19 % 0,43 EUR



dabei sein ist alles
werbe sind Aktionen mit
an in Erster Hilfe, Kultur
in lernen und viel Sp



Lebendig und bunt ist unsere Selbstdarstellung auf der Homepage.

Kleines Internetbegriffsglossar - Garantiert nicht vollständig



Foto: "gettyimages"

Die *ASJ-Mail* ist der E-Mail-Newsletter der ASJ. Er kann auf der neuen ASJ-Homepage online bestellt werden.

Bundestrojaner ist die etwas spöttische Bezeichnung für ein Computerprogramm, das es der Polizei ermöglichen soll, den Inhalt von an das Internet angeschlossenen Computern heimlich auszuspionieren. Das dazu notwendige Gesetz ist sehr umstritten, aber gerade in der Entwicklung.

DRM steht für *Digital-Rights-Management*. Es ist eine Software, die das Kopieren und Verbreiten von Dateien, meist Musik- oder Filmdateien, verhindert oder kontrolliert und nur in sehr beschränkter Anzahl oder geringerer Qualität ermöglicht.

Die *Electronic Frontier Foundation (EFF)* ist eine US-amerikanische Öffentlichkeits- und Lobbyvereinigung zur Wahrung der Bürgerrechte

im Netz. Der *FOEBUD e.V.* ist ein deutscher Verein, der sich für Bürgerrechte und Datenschutz im Internet einsetzt.

Eine *HOAX* ist eine Massen-E-Mail, deren Inhalt nicht stimmt. Weil die Empfänger in ihr aufgefordert werden, sie weiterzuverschicken ist sie trotzdem lästig, denn sie schluckt Zeit und Speicherplatz. Besonders häufig sind falsche Virenwarnungen und Aufrufe zu Organspenden.

(<http://www2.tu-berlin.de/www/software/hoax.shtml>)

Eine *Homepage* ist der Internetauftritt einer Person, Organisation oder Firma. Meistens ist das ein komplexes, in viele von einer Startseite aus erreichbare (Unter-)Webseiten gegliedertes System. Die Summe aller Webseiten in einem Internetauftritt wird *Website* genannt.

Ein *Hypertext* ist eine Struktur, in der Daten (meist ein Text) nicht nur linear, also von vorne nach hinten, angeordnet sind. Durch Querverbindungen (Links) zu anderen Texten und Daten entsteht ein Netz von Informationen. Fußnoten in Büchern sind eine sehr einfache Art von *Hypertext*.

Kryptografie bezeichnet die Verschlüsselung von Daten. Sie ist sinnvoll oder sogar notwendig, weil durch die offene Technologie des Internets an jedem Knotenpunkt im Netz alle passierenden Daten gelesen werden können. Wer nicht nur seine Bankdaten, sondern auch seine E-Mails vor dem Mitlesen schützen will, kann dazu entsprechende Verschlüsselungssoftware nutzen.

Peer to peer ist eine Struktur zum Austausch von Daten. Es ist schwierig, in einer „peer-to-peer“-Struktur den Datenaustausch zu verhindern, indem man einen zentralen Punkt z. B. mit rechtlichen Mitteln lahmlegt, da es in ihr keinen zentralen Speicher- oder Verteilerrechner gibt. Anstatt an einem zentralen Speicherort sind die Daten auf den Rechnern aller Teilnehmenden verteilt. Jeder Teilnehmende stellt die bei ihm gespeicherten Daten allen anderen Teilnehmenden zur Verfügung. Voraussetzung, teilzunehmen, ist es, auf seinem Computer

eine entsprechende Software zu installieren.

Als **SPAM** werden unerwünschte, massenweise versandte E-Mails bezeichnet, in denen meist Werbung für unseriöse Finanzanlagen, Sexseiten oder illegal importierte Medikamente gemacht wird. Ursprünglich ist **SPAM** die englische Bezeichnung für sehr billiges Dosenfleisch von sehr geringer Qualität.

Der **Stromverbrauch** ist durch das Internet extrem angestiegen. Angeblich wurde im Jahr 2005 schon mehr Strom für den Betrieb des Internets verbraucht als für alle elektrische Beleuchtung zusammen.

Vorratsdatenspeicherung bedeutet, dass alle Anbieter von Internetzugängen sechs Monate lang die Adresse jeder einzelnen Homepage und E-Mail speichern müssen, die ihre Kunden besucht bzw. verschickt haben. Gegen dieses seit 1. Januar 2008 gültige und auf eine EU-Richtlinie zurückgehende Gesetz haben 30.000 Menschen gemeinsam Verfassungsbeschwerde eingelegt. Das ist die größte Verfassungsklage in der Geschichte der Bundesrepublik.

Wiki ist die vom hawaiianischen Wort für „schnell“ abgeleitete Bezeichnung für offene Systeme zur Wissensvermittlung im Internet. In **WIKIs** kann jeder Inhalte einpflegen und die Artikel der anderen verändern. Die Idee ist, dass so schneller mehr Wissen versammelt werden kann, als wenn es von Experten er-

arbeitet werden muss. Indem jeder alle bestehenden Artikel verändern kann, soll gewährleistet werden, dass Fehler korrigiert werden. Das bekannteste **Wiki** ist das Onlinelexikon Wikipedia.

www steht nicht für Weiß-Wurst-Wasser, sondern für World Wide Web. Es ist ein über das Internet abrufbares Hypertext-System. Der Löwenanteil aller Daten im Internet ist als Teil des **www** organisiert.

Zensur gibt es im Internet in verschiedener Weise. Manchmal ist sie aber sehr einfach zu umgehen. Wenn etwa ein Inhalt in einem Land nicht auf einem Server bereitgehalten werden darf, geschieht es häufig, dass derselbe Inhalt in einem anderen Land auf einen Server, dessen Adresse nur eine andere Landeskennung hat, gestellt wird.

Kaum zu bemerken ist **Zensur** durch Suchmaschinen. In diesem Fall werden bestimmte Homepages einfach nicht angezeigt. Google Deutschland zeigt mittlerweile an, wenn Seiten aus rechtlichen Gründen unterdrückt werden.

Sehr schwer zu umgehen ist **Zensur**, wenn Länder bestimmte Inhalte filtern, also verhindern, dass sie innerhalb des Landes aufgerufen werden können. Diese Form der Internetzensur wird häufig von den Suchmaschinenbetreibern unterstützt. Wo das geschieht zeigen die Reporter ohne Grenzen in ihrem Jahresbericht 2006 leider nur auf Englisch (http://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/rte/docs/2006/ROG_Bericht_2006.pdf).

Lieber Jürgen,

ganz traditionell offline wollen wir uns bei dir für viele Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Webmaster bedanken. Du hast als Webmaster der ASJ-Internetseite die Präsenz der ASJ in der online-Welt möglich gemacht. Deinem Engagement war in

diesen Jahren auch das Erscheinungsbild der ASJ im Internet zu verdanken. Zu Technik und Optik gehören auch die zahlreichen Inhalte, die von dir alle einzeln, unglaublich schnell und zuverlässig eingepflegt wurden. Vielen herzlichen Dank dafür!



Foto: Spilker-Reitz

Deine ASJ auf Bundesebene



Foto: S. Oerder

In der ASJ Demokratie lernen durch gemeinsame Arbeit in den Verbandsgruppen.

Projekt zur Stärkung der Jugendverbandsarbeit

„Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft“ war schon 1923 die Devise des ASB-Bundesvorsitzenden Theodor Kretzschmar. Auch wenn der Satz aus dem letzten Jahrtausend stammt, hat er seine Gültigkeit längst nicht verloren und wird es wohl auch nie. Diesem Leitsatz ist der Arbeiter-Samariter-Bund immer treu geblieben, denn schließlich gibt es die Arbeiter-Samariter-Jugend schon seit über 80 Jahren. Aber darauf können und wollen sich sowohl die ASJ als auch der ASB nicht ausruhen. Zumal die Zahl der Mitglieder unter 27 Jahren in den letzten Jahren einen leichten Rückwärtstrend verzeichnet. Deshalb wurde das Projekt zur Stärkung der Jugendverbandsarbeit von ASJ und ASB gemeinsam ins Leben gerufen. Ziel dieses Projekts ist es, bis zum

Jahr 2010 in jeder ASB-Gliederung eine ASJ zu haben, um damit vielen Kindern und Jugendlichen in der ASJ die Möglichkeit zu geben,

- Demokratie hautnah zu erleben,
- ihre Talente zu entdecken und zu entfalten,
- sich sozial zu engagieren,
- Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen und
- selbstverständlich jede Menge Spaß zu haben.

Es ist kein Geheimnis, dass Menschen, die sich von Kindheit an in einem Verein engagieren, auch als Erwachsene ehrenamtlich aktiv bleiben. So werden sicherlich aus vielen ASJlern von heute die ASB-Funktionäre von morgen. Und es gibt noch jede Menge weiterer guter Gründe. Zum Beispiel ist es durchaus möglich, dass Eltern de-

ren Kinder in der ASJ aktiv sind, Mitglied im ASB werden, weil sie ihre Kinder gut aufgehoben wissen und eine sinnvolle Sache unterstützen wollen. Außerdem kann durch gezielte Werbeaktionen das positive Image der ASJ in der Öffentlichkeit gestärkt werden.

Im Bundesverband sind sowohl die ASJ als auch der ASB der Meinung, dass diese Motive auf keinen Fall Makulatur bleiben sollten, sondern vorangetrieben und konkret praktisch unterstützt werden müssen. Deshalb ist das Herzstück des Projekts zur Stärkung der Jugendverbandsarbeit das Förderprogramm zur verbandlichen Jugendarbeit. Die Fördersumme von 250.000 Euro für das Jahr 2008 lässt deutlich werden, dass hier nicht gekleckert, sondern geklotzt wird.

Um eine Arbeiter-Samariter-Jugend erfolgreich aufzubauen und strukturell zu verankern, bedarf es Zeit, Geld und vor allem Kontinuität. Ehrenamtliches Engagement in der



Foto: ASJ/A. Bühler

Bundesjugendwettbewerb der ASJ. Der Nachwuchs für die Rettungsdienste zeigt sein Können.

Jugendarbeit gelingt vor allem dort, wo es von hauptberuflichen Mitarbeiter/innen unterstützt wird. Gefördert wird deshalb sowohl auf der Landesebene als auch auf der Ebene der regionalen Gliederungen wie folgt:

- Regionale Gliederungen werden unterstützt, wenn sie die Arbeit der Arbeiter-Samariter-Jugend auf- oder ausbauen wollen. Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist die Förderung auf vier Jahre angelegt. Förderhöchstsumme in diesen vier Jahren sind 5000 Euro, wenn die regionale Gliederung 2.500 Euro einsetzt.
- ASB-Landesverbände werden un-

terstützt, wenn sie für die Jugendverbandsarbeit auf Landesebene Personalkapazität schaffen. Die Förderung ist hier auf zwei Jahre angelegt. Förderhöchstsumme in diesen zwei Jahren sind 20.000 Euro, wenn der Landesverband 10.000 Euro einsetzt. Die Richtlinien und Antragsformulare können im Bundesjugendbüro bei Karin Schmitt oder Sofia Moritz angefordert werden. Termine für die Antragstellung sind im Jahr 2008 der 15. Mai, der 15. August und der 15. November. Um dem Förderprogramm den richtigen Schub zu geben, wird es bei den Sitzungen des Bundesaus-

schusses des ASB und des Bundesjugendausschusses der ASJ am 26. April 2008 eine Auftaktveranstaltung geben, bei der das Förderprogramm in einem feierlichen Rahmen vorgestellt wird.

Ein weiterer Baustein ist das Seminar „**Jugendverbandsarbeit erfolgreich aufbauen!**“.

In diesem Seminar wird aufgezeigt, wie Stellen zur Unterstützung der Jugendverbandsarbeit vor Ort eingerichtet werden können. Das kann z. B. in Form eines Praktikums, als geringfügige Beschäftigung, im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres oder eines Zusatzjobs geschehen.

Folgende Fragen wollen wir beantworten: Welche formalen, finanziellen und organisatorischen Bedingungen müssen erfüllt sein? Wie müssen die Aufgaben gestaltet sein und wie muss die Anleitung aussehen? Außerdem soll erkundet werden, welche Möglichkeiten vor Ort bestehen, eine Stelle zu schaffen. Es wird erarbeitet, welche Schritte zur erfolgreichen Schaffung einer ASJ in den jeweiligen ASB-Gliederungen unternommen werden sollten. Stattfinden wird dieses Seminar am 27./28. Juni 2008.

Wir hoffen und wünschen uns, dass dieses Projekt viele Früchte trägt und allerorten viele ASJ-Gruppen eingerichtet und Stellen für die Jugendverbandsarbeit geschaffen werden. Wir laden euch deshalb herzlich ein, regen Gebrauch vom Förderprogramm zu machen und an unserem Seminar teilzunehmen. (mtz)

Gemeinsam lernen durch Einblick in Lebenswelten und Erfahrungsaustausch



Foto: ASJ Eisenhüttenstadt

Gemeinsam aktiv: Senioren und ASJ in Eisenhüttenstadt.

Alt und Jung zusammenzubringen ist ein wichtiges Anliegen unserer Zeit. Wegen einer für die Zukunft prognostizierten Verschärfung der Konflikte zwischen den Generationen ist es wichtig, dass Alt und Jung gemeinsam voneinander profitieren können. Mit den Projekten „Alt und Jung – Morgen wächst Heute“, die die ASJ-Gruppen vor Ort veranstalten, sollen Wege und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie ein solidarisches Miteinander der Generationen möglich sein kann.

Die reiche Lebenserfahrung älterer Menschen als gelebte und erlebte Geschichte für junge Menschen können hier nutzbar gemacht werden. Die langfristige und nachhaltige Perspektive sehen wir darin, dass Schülerinnen und Schüler lernen, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und darüber hinaus die Lebenswelt der alten Menschen mit deren Problemen und Nöten, aber auch Freuden und Werten kennenzulernen.

Lernen in der Schule sollte nicht nur Vermittlung vorgegebener Inhalte sein. Die Schulen zu öffnen und mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten ist ein wichtiges Lernprojekt für Schülerinnen und Schüler. Auf diese Weise können aktuelle ökonomische und gesellschaftliche Fragen in den Unterricht aufgenommen werden. Lebens- und Alltagswelten können hier erfahren und thematisiert und dadurch Lernen so lebensnah wie möglich gestaltet werden. Denn der Bildungsauftrag der Schule versteht



Foto: ©gettyimages

sich auch als Vorbereitung auf bürgerschaftliches Engagement.

Den Alltag im Altenheim durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bereichern und dadurch die Lebensbedingungen der alten Menschen verbessern ist ein Anliegen an die jungen Menschen. Dass alte Menschen so lange wie nur möglich selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können, ist für uns alle wünschenswert. Hier wäre eine Gruppe ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die alte Menschen, die allein in ihren Wohnungen leben und Gesellschaft haben möchten, besuchen und durch kleine Hilfen unterstützen, sehr von Vorteil.

Die Helferinnen und Helfer mit regelmäßigen Gesprächsangeboten zubegleitet ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Durch die Gestaltung jahreszeitlicher Feste, gemeinsames Singen, das Angebot von Kreativgruppen, gemeinsame Lesenachmittage und andere Unternehmungen können wir den alten und jungen Menschen Abwechslung in ihrem Alltag bieten, und regelmäßige Kontakte sind ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben. Gleichzeitig haben die Schülerinnen und Schüler, aber auch die beteiligten Eltern die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Im Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren in Begegnungsstätten können gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern sowie Kindern aus den umliegenden Kindertagesstätten Aktivitäten gestaltet werden. Gesellige Nachmittage, jahreszeitliche Feste, kleine Ausflüge und Informationsveranstaltungen können

hier geplant und ausgeführt werden.

Gleichzeitig können Jugendliche sozialpflegerische Berufe kennenlernen.

Jugendliche leben in einer Welt, die von Verhaltensweisen der Helden aus Fernsehserien und Videospiele geprägt ist. Diese Welt ist Erwachsenen fremd. In einer Zeit der Auflösung von familiären Strukturen erleben Jugendliche ältere Menschen, obwohl demografisch stark präsent, nur aus der Distanz.

So können sich Alt und Jung besser kennenlernen und voneinander profitieren.

ks

Für die ASJ auf Berliner Parkett – Interview mit Franziska Schwider



Foto: DBJR

Delegiertenunterlagen: Ohne Stimmkarte geht nichts.

Wie ist die Berliner Luft?

Aufregend, auf jeden Fall! Ich spüre, dass dort die Entscheidungen getroffen werden. Es ist alles so großstädtisch.

Was genau hast du auf Bundesebene bisher für die ASJ gemacht?

Die Vertretung der ASJ bei der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR)¹. Außerdem hab ich bei einer Arbeitsgruppe mit dem Thema demografischer Wandel mitgearbeitet. Bei der ging es darum, ein jugendpolitisches Eckpunktepapier zu diesem Thema zu verfassen. Dieses Papier galt es dann auch, in der Vollversammlung zu verteidigen.

Ich hab auch noch in der Jury des Heinz | Westphal | Preises mitgewirkt.

Was hat das mit der ASJ zu tun?

Beziehungsweise, wie profitiert die ASJ davon?

Zum einen ist es sehr wichtig für die ASJ, im Bundesjugendring vertreten zu sein. Dort kann man Menschen aus den anderen Jugendverbänden kennenlernen und sich auch gegenseitig helfen. Außerdem ist Jugendpolitik an sich wichtig in der Jugendverbandsarbeit. Um auch einfach einen heißen Draht zu den Politikern zu haben und um die Interessen von Jugendlichen vertreten zu können. Das Thema der Arbeitsgruppe im DBJR hat gut zum Kampagnenthema der ASJ gepasst. Und Mitarbeit im Bundesjugendring macht die ASJ bekannter.

¹ Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Der Deutsche Bundesjugendring stellt sich selbst der Öffentlichkeit so vor: Die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Deutschland stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR). Der DBJR ist ein starkes Netzwerk der Jugendverbände in Deutschland.

In seinen 24 Mitgliedsverbänden, fünf Anschlussverbänden und den Landesjugendrings sind rund 5,5 Millionen Jugendliche organisiert. Auf dieser breiten Basis repräsentiert der DBJR die Vielfalt jugendlicher Belange und Forderungen – gegenüber Parlament und Regierung und auch als Lobby für junge Menschen in der Öffentlichkeit. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit in der internationalen Jugendpolitik mit Jugendorganisationen im Ausland.

Die Organisationen im Deutschen Bundesjugendring stehen für ein breites Spektrum jugendlichen Engagements – konfessionelle, ökologische, kulturelle und humanitär geprägte Verbände sind unter dem Dach des DBJR organisiert. Von den Pfadfindern bis zur Arbeiterjugend, von Chorsängern bis zur Wanderjugend – die Palette ist breit.

Doch bei allen Unterschieden: Der Alltag junger Menschen, ihre Probleme und Bedürfnisse stehen für alle gleichermaßen an erster Stelle.

(www.dbjr.de).



Verschafft Jugendlichen eine Stimme bei der Bundesregierung: der Deutsche Bundesjugendring (DBJR)

Warum ist deiner Meinung nach Jugendpolitik wichtig?

Dafür gibt es viele Gründe. Auf jeden Fall müssen die Interessen der Jugendlichen in irgendeiner Form vertreten werden. Da die meisten Politiker aber leider recht weit von dieser Ebene entfernt sind, ist es wichtig, dass Vertreter von Jugendverbänden immer wieder auf Möglichkeiten und die Probleme von Jugendlichen aufmerksam machen. Dadurch wird der Jugend eine Stimme gegeben und sich für die Rechte von Jugendlichen eingesetzt.

Politik erscheint für einen großen Teil der Jugendlichen jedoch sehr weit weg. Nur wenige scheinen Interesse daran zu haben. Indem dieses Engagement auch in den eigenen Verband getragen wird, können die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie sich einbringen können. Es ist deshalb notwendig, sich in Zukunft als ASJ weiter daran zu beteiligen.

Hattest du Ziele in der Arbeitsgruppe für das jugendpolitische Eckpunktepapier und hast du sie erreicht?

Mir persönlich war sehr wichtig die Idee der Erweiterung des SGB VIII², was jetzt auch im Positionspapier verankert ist. Man muss in Zukunft sehen, wie diese Idee weiterverfolgt werden kann. Mir war wichtig, dass in der Arbeitsgruppe klar wird, dass es keinen Kampf der Generationen geben darf, sondern dass es wichtig ist, ein Miteinander zu gestalten, in dem sich alle gegenseitig helfen.

Besonders wichtig fand ich auch, dass diverse pseudowissenschaftliche Meinungen über den demografischen Wandel, die in der Presse immer wieder verbreitet werden, nicht Einzug in das Positionspapier finden.

² Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII hat die Kinder- und Jugendhilfe zum Inhalt. Es regelt das Recht und die Pflicht der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder. Es regelt die Struktur und die Aufgaben der Jugendhilfe. Auch die Jugendverbände finden Erwähnung im SGB VIII. Es wird darin sogar festgelegt, dass der Staat die Jugendverbände fördern muss. Allerdings ist nicht festgelegt, wie genau und in welcher Größenordnung diese Förderung geleistet werden muss. Dadurch fallen Haushaltskürzungen in diesem Bereich leichter als in Bereichen, in denen genau definiert ist, wie die staatliche Förderung aussehen muss. Die Jugendverbände arbeiten deshalb daran, eine verbindliche Definition der Jugendverbandsförderung im SGB VIII zu verankern.

Was sind das zum Beispiel für Meinungen?

In vielen Zeitungsartikeln gab es überspitzte Zahlen, die den demografischen Wandel gravierender darstellen, als er ist. Das ist Panikmache und ich wollte nicht, dass das durch das Positionspapier weitergeführt wird. Weil, wenn da auch der Name ASJ drunter steht, muss es auch faktisch richtig sein.

Dein zweites Projekt war die Mitarbeit in der Jury des Heinz|Westphal|Preises. Was ist der Heinz|Westphal|Preis?

Der Heinz|Westphal|Preis ist ein Preis, mit dem der Bundesjugendring und das Bundesministerium für

Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) alle zwei Jahre ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit prämiieren. Dabei ist es wichtig, dass die Projekte einen Modellcharakter aufweisen und durch die Ehrenamtlichen durchgeführt wurden. Der erste Preis ist mit 7500 Euro dotiert.

Wer hat den gewonnen?

Gewonnen hat die „Sprachstube Deutsch“ aus Berlin-Wedding. Das ist eine Gruppe von zweisprachigen Jugendlichen, die Kindern mit Migrationshintergrund helfen, die Deutsche Sprache besser zu lernen und auch den Familien helfen, sich in Deutschland gut einzuleben.

Hattest Du für die Tätigkeit in der Jury Ziele?

Ja, ich hatte Ziele, als ich mich auf die Jurysitzung vorbereitete, wobei ich nicht alle verwirklichen konnte.

Welche Ziele hattest Du denn?

Es gab viele Einsendungen von kleinen Initiativen, welche durch Selbsthilfe Probleme in ihrem Wohn- und Lebensumfeld angehen. Ich hätte es wichtig gefunden, einer solchen Initiative einen Preis zu verleihen, da es von hohem Modellcharakter und sehr hohem Engagement zeugt, selbst seine Probleme lösen zu können. Das habe ich leider nicht geschafft. Was zu verwirklichen möglich war, war, drei Mädchen, die ein Festival gegen rechts organisiert haben, und einer Ju-

gendfeuerwehrgruppe, welche in Kooperation mit anderen Jugendverbänden ein Umweltprojekt durchführt, einen Ehrenpreis gewinnen zu lassen.

Willst du mit der Jugendpolitik weitermachen?

Auf jeden Fall. Es macht mir viel Spaß. Ich finde, dass es für die ASJ wichtig ist, sich aktiv zu beteiligen. Eine Form der Jugendpolitik ist ja auch die Kampagnenarbeit in der ASJ, in der man inhaltlich zu einem Thema arbeitet und sich auch politisch dazu positioniert. Das will ich gerne weitermachen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Foto: DBJR

Franziska Schwider bei der Verleihung des Heinz|Westphal|Preises.

Die aktuelle Zahl ...

... ist dieses Mal **-0,62**. Diese seltsame Zahl ist das Ergebnis statistischer Rechenprozesse. Sie sagt, dass Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss, die sich in einer Hilfsorganisation, dem THW oder der Feuerwehr engagieren, schneller einen Ausbildungsplatz finden als andere Jugendliche. Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund finden leichter einen Ausbildungsplatz, wenn sie in einer Hilfsorganisation mitarbeiten. Sie brauchen aber trotzdem länger als deutsche Jugendliche. Das sind drei Ergebnisse einer Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), in der untersucht wurde, warum durchschnittliche Azubis bei Beginn ihrer Ausbildung immer älter sind.

Engagement in Hilfsorganisationen hat laut dieser Studie drei positive Effekte: Jugendliche lernen dadurch wichtige soziale Fertigkeiten, die in der Ausbildung gebraucht werden. Die Forscher nennen das „Qualifizierungsfunktion“. Wer sein Engagement in der Bewerbung darstellt, gibt so ein Zeichen an mögliche Ausbildungsbetriebe. Das wird „Signalfunktion“ genannt. Schließlich lernt jeder im Rahmen seines Engagements andere Menschen kennen und knüpft so ein Netzwerk an Kontakten. Vielleicht wird man dann durch jemanden aus dem Netzwerk einem Arbeitgeber empfohlen, oder man erfährt früher als andere von einer angebotenen Ausbildungsstelle. Dies wird als „Vernetzungsfunktion“ bezeichnet.



Foto: DGB-Jugend

Wichtig für einen schnellen Einstieg in die Ausbildung ist auch das Elternhaus. Kinder, deren Eltern einen Schul- und Ausbildungsabschluss haben und selbst berufstätig sind, haben ebenfalls bessere Chancen. Positiv wirkt sich auch eine Atmosphäre im Elternhaus aus, in der Kinder Schulprobleme offen mit ihren Eltern besprechen können. Solche Schüler haben meist bessere Noten, und die Eltern nutzen ihr Netzwerk bei der Ausbildungsplatzsuche für die Kinder.

Weder Engagement in einer Hilfsorganisation noch ein gutes Elternhaus sind jedoch eine Garantie, schnell einen Ausbildungsplatz zu finden. Die Zahl der Schulabgänger ist seit dem Jahr 2002 gestiegen. Ausgerechnet im Jahr 2002 fiel das Angebot an Ausbildungsplätzen aber stark ab. Erst im Jahr 2006 gab es wieder einmal mehr Ausbildungsplätze als im Vorjahr (2005). Es gibt also pro angebotenen Ausbildungsplatz mehr Bewerber/innen als vor 2002. Das macht es für alle schwieriger einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Damit herrscht weiterhin ein deutlicher Mangel an Ausbildungsplätzen.

In dieser Situation wird es für Jugendliche mit Haupt- und Realschulabschluss noch schwieriger, in ein Ausbildungsverhältnis einzutreten. Weil die Zahl der Abiturient/innen, die lieber eine Lehre beginnt als ein Studium, ebenfalls steigt (ob das an den Studiengebühren liegt, wurde nicht untersucht). Dieser Verdrängungseffekt hat zur Folge, dass selbst fünf Jahre nach Ende der Schule über 20 Prozent der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Bei Jugendlichen mit einem mittleren Bildungsabschluss sind es etwa acht Prozent, was auch erschreckend ist.

Die Studie hat noch viele weitere interessante Ergebnisse und Daten zu bieten. Wer sie vollständig ansehen will, kann das im Internet unter http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2007_02.pdf tun. Es lohnt sich!

(ab)

-0,62

-0,62

Werbeaktionen für die ASJ

Für den Erfolg der Arbeiter-Samariter-Jugend ist wichtig, welche und wie viele Menschen sich bei uns engagieren. Neue Leute bringen frischen Wind in die ASJ. Wer Interesse wecken und Leute zur Mitarbeit gewinnen will, muss sich gut vorstellen. Die anonyme Masse anzusprechen ist oft das größte Problem. Gut geplante und zielgerichtete öffentlichkeitswirksame Aktionen können ein wirksames Mittel sein, um Kinder und Jugendliche für die ASJ zu gewinnen. In den nächsten Heften geben wir euch praktische Tipps für solche Aktionen.

Eine gute Vorbereitung ist die halbe Miete!

Im Vorfeld der Aktion solltet ihr euch einige wichtige Fragen stellen:

Zielsetzung

1. Was genau wollen wir mit der Aktion erreichen?
Wollen wir die ASJ zunächst ins Gespräch bringen oder konkret Leute gewinnen, die bei uns mitmachen?
2. Wen wollen wir mit der Aktion erreichen, wer also ist unsere Zielgruppe? Wollen wir Kinder, Jugendliche oder deren Eltern ansprechen?
Suchen wir Gruppenleiter/innen oder Teilnehmer/innen für die ASJ-Gruppe?
3. Welcher Ort ist geeignet? Wo hält sich unsere Zielgruppe auf? Wo werden wir gesehen?

Wenn das geklärt ist, geht's an die inhaltliche Planung der Aktion. Dabei solltet ihr euch Folgendes fragen:

Aktionsinhalte

1. Wie wollen wir von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, für welche Inhalte steht die ASJ?
2. Welchen Nutzen haben Leute, die bei der ASJ mitmachen, davon? Was können wir den Leuten anbieten? Was macht uns attraktiv?
3. Womit können wir Aufmerksamkeit erregen bzw. irritieren? Alles, was irgendwie nicht so ganz ins Bild passt, lässt Menschen hinschauen. Deshalb ist gerade die Irritation ein gutes Mittel, um in der Öffentlichkeit aufzufallen.

Organisation

Im Rahmen der Organisation muss folgendes festgelegt, bzw. geklärt werden:

- Aufgaben und sich ergebenden Personal- und Zeitbedarf ermitteln

- Zuständigkeiten für bestimmte Aufgaben klären
- Finanzplan aufstellen
- Materialbedarf klären
- Risikoanalyse durchführen (Z.B. Was geschieht bei schlechtem Wetter?)

Rahmenbedingungen

Bevor ihr eine Aktion durchführt ist besonders wichtig,

- das ASJ-Logo sichtbar anzubringen,
- eure ASB-Gliederung über eure Aktion zu informieren,
- eine bei Euren Städten und Gemeinden, Firmen oder Schulen eine Genehmigung für die Aktion einzuholen. Ungenehmigtes Aufstellen von Infoständen, Plakatekleben o. Ä. wird bestraft.

Uuuunnnd Action! Beispiele für öffentlichkeitswirksame Aktionen

Wenn ihr euch diese Fragen gestellt habt, geht es weiter mit der Auswahl der Art von Aktion. Hier eine kleine Liste von Möglichkeiten:

- Flyer oder Handzettel verteilen
- Plakate kleben
- Werbemittel verteilen
- Infostand
- Tag der offenen Tür
- Theater spielen
- Spielaktion
- eine Kombination aus verschiedenen Komponenten

Flyer oder Handzettel verteilen

Ihr könnt fertige Flyer der ASJ nutzen. Wenn ihr aber z.B. einen ganz bestimmten Inhalt vermitteln oder ein Ziel erreichen wollt, wie etwa Gruppenleiter werben, ist es besser, eigene Handzettel zu erstellen. Gut ist es, wenn ihr die Flyer nicht einfach so in Briefkästen werft, sondern sie bei euren Aktionen verteilt. Sonst könnte all eure Arbeit einfach im Mülleimer landen.

Wenn ihr eigene Flyer erstellt, beachtet Folgendes:

- Sammelt Informationen und Bilder, die zu den Inhalten eures Flyers passen.
- Fasst die Informationen zusammen, verwendet nicht zu viel Text. Bilder und Slogans prägen sich besser ein.
- Lasst den Entwurf von jemandem gegenlesen, kleine Rechtschreibfehler werden gerne übersehen.

- Entwerft ein ansprechendes Titelblatt. Der erste Eindruck ist wichtig. Text und Grafik sollten sich voneinander abheben.

Plakate kleben

Beim Entwurf von Plakaten könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen. Damit könnt ihr für eure Veranstaltungen oder für ein Engagement als Gruppenleiter in der ASJ werben. Auch Plakate müssen gut gestaltet sein. Sie müssen Neugierde wecken und am richtigen Ort platziert sein. Das heißt sie müssen da sein, wo Eure Zielgruppe sie lesen kann. Wollt ihr Jugendliche erreichen sind sicherlich Schulen, Jugendclubs oder informelle Treffpunkte geeignet. Wenn ihr Eltern ansprechen wollt, eignen sich Supermärkte, Bushaltestellen oder Busse und Bahnen.

Den Plakatentwurf erstellt ihr ähnlich wie einen Flyer:

- Legt zunächst das inhaltliche Ziel fest.
- Sammelt als Nächstes Ideen zur Gestaltung (Bilder/Slogans/Zeichnungen).
- Auch müssen sich Bild und Text gut voneinander abheben. Das Plakat muss auch aus einigen Metern Entfernung gut lesbar sein.

Der etwas andere Infostand

Meistens sieht ein Infostand so aus: Vorne steht ein Tapeziertisch, und ihr steht dahinter. Das wirkt wie eine Barriere zwischen euch und der Bevölkerung und ist wenig kommunikativ. Außerdem machen Passanten oft einen Bogen um Infostände. Deshalb kommt hier ein Alternativvorschlag: **Die Bodenzeitung** ermöglicht es engagierten Menschen, mit einfachstem finanziellem, organisatorischem und personellem Aufwand in einer gleichberechtigten Situation mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Sie ist eine ca. vier Quadratmeter große Folie mit Frage- und Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen. Damit ist sie ein sehr kommunikatives Instrument!

Umsetzung:

Schreibt eine Frage und eine Anrede (!) mit breitem Filzstift über die ganze Breite (ca. 2,5 Meter) auf die Folie. Unterlegt diese Folie später als Kontrast mit farbigem Papier oder Lackfolie. Geschrieben wird aber nur auf die Abdeckfolie.

- Schreibt etwa acht Antwortmöglichkeiten und lasst dahinter Platz zum Ankreuzen.

- In die unterste Spalte kommt in ganzer Breite euer Name („Arbeiter-Samariter-Jugend“. Vergesst auch das Logo nicht).
- Unterlegt die Folie mit kontrastreichem Papier und befestigt diese mit Kreppband oder Dachpappnägeln zwischen den Plattenritzen.

Tipps zur Durchführung

- Ihr steht gleichberechtigt im Kreis (ausgerichtet auf den Text) und gebt im Gespräch einen Filzstift an Passanten weiter („Was sagen Sie dazu?“).
- Wählt den Standort sorgfältig aus und führt die Aktion mindestens als Dreierteam durch.
- Hängt die Bodenzeitung nicht an Stellwände, und kombiniert sie möglichst nicht mit einem Infotisch.
- Verteilt kein Infomaterial. Nehmt das Material erst nach dem Gespräch z. B. aus einer Tasche und gebt es dem Gesprächspartner. Haltet es keinesfalls die ganze Zeit in der Hand.
- Wichtig für aus der Aktion entstehende Gespräche ist: Was wollt ihr innerhalb eines Gesprächs erreichen, und welche Inhalte wollt ihr eurem Gesprächspartner vermitteln? Im aktiven Gespräch könnt ihr auf euer Gegenüber direkt und individuell eingehen. Offenheit kommt gut an, versteckt euch nicht hinter Allgmeinplätzen.

Musterbeispiel einer Bodenzeitung für die Gewinnung von Gruppenleitungen:

Frage:

Was halten Sie von ehrenamtlichem Engagement in einem Jugendverband?

Mögliche Antworten:

- Darüber hab ich noch gar nicht nachgedacht.
- Finde ich super, bin selbst engagiert.
- Find ich gut, hab aber keine Zeit.
- Würde ich gerne tun, habe aber die richtige Tätigkeit noch nicht gefunden.
- Ehrenamtliches Engagement in einem Verband klingt irgendwie angestaubt.
- Find ich schwierig, weil ich mich nicht gerne langfristig festlege.
- Das würde ich gerne tun.
- Klingt interessant, hab ich aber noch nie was von gehört.
- Was weiß ich?
(mtz)



Xüxelu, liebe ASJler!

Das Internet hat meine Vorgesetzten in helle Aufregung versetzt. Nicht etwa, weil diese Technik etwas Neues für sie gewesen wäre. Auf meinem Planeten gibt es etwas Vergleichbares, den sogenannten Datenstrom, der das Wissen unseres ganzen Volkes beinhaltet. Wenn wir Informationen über ein bestimmtes Thema brauchen, dann können wir die Fakten einfach in unser Gehirn herunterladen.

Genau deswegen reagierten sie auch so nervös, als ich ihnen berichtete, dass die ersten Bilder von mir im Internet aufgetaucht sind. Sie glaubten, dass bald alle Menschen auf Erden über mich und somit über den Planeten Youth Bescheid wissen würden. Seitdem muss ich sie in jedem meiner Berichte in dieser Hinsicht beruhigen.

Aber so ganz werden sie mir wohl



nie glauben, dass die Menschen noch lange nicht von etwas überzeugt sind, nur weil es im Internet steht.

Logbuch Projekt Xüxelu, Eintrag 278

Ich habe heute meinen Vorgesetzten ein weiteres Mal versichert, dass meine Präsenz im Internet keinerlei Gefahr für unseren Planeten darstellt. Die Menschen sind in der Hinsicht wirklich merkwürdig: Du kannst ihnen die volle Wahrheit sagen – wenn die Geschichte nicht in ihre Vorstellung von der Welt hineinpasst, glauben sie dir kein Wort.

Ich selbst bin richtig geschmeichelt, dass mein Bild auf jeder ASJ-Seite zu sein scheint. Auch wenn ich nicht verstehe, warum ausgerechnet das Bild so beliebt ist, auf dem ich die Arme in meine Hüften stütze und dabei bin, mit meinen

Kopfarmen „Ich komme in Frieden“ zu signalisieren. Ich weiß ja, dass es das erste Bild ist, das von mir gemacht wurde, aber ich schiele

so fürchterlich darauf, weil ich so bemüht war, alle Umstehenden im Auge zu behalten.

Da gefällt mir das Bild, das die ASJ Zwickau gewählt hat, doch um einiges besser. Den Fuß auf den Ball gestützt, den Arm siegessicher in einer für die Erde typischen Geste erhoben, eine solche Haltung entspricht meinen Wesen viel besser.

Das Bild, das unter anderem die ASJ Hessen benutzt, empfinde ich als ein wenig irreführend. Ich sehe zwar sehr schneidig aus, wie ich mit Blaulicht und Erste-Hilfe-Koffer angerannt komme, aber mal ehrlich, ich glaube nicht, dass ich genug von der menschlichen Anatomie verstehe, um im Notfall wirklich helfen zu können. Bei mir zuhause ist das natürlich anders, da bin ich nämlich auch Sanitäter. Vielleicht sollte ich auch mal hier auf der Erde einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen. Dieses Wissen könnte mir bestimmt von Nutzen sein.

Die ASJ Frankfurt hat sogar eine ganze Bildergalerie von mir ins Netz gestellt. Mein Lieblingsbild ist allerdings das, was der ASB in NRW so gerne verwendet. Mit drei Bällen gleichzeitig zu jonglieren ist zwar keine große Sache, aber als das Bild gemacht wurde, habe ich nur meine Kopfarme dafür benutzt und habe dabei auch noch Fußball gespielt. Das soll mir erst einmal einer nachmachen.

(fs)



ASJ Brandenburg

am Nachmittag den Grundkurs für Erste-Hilfe, legten die Prüfungen ab und hatten so viel Spaß am Helfen, dass sie der Arbeitsgemeinschaft der „ASJ-Schülersamariter“ beitraten. Den Namen „Glien-Teenies“ gaben sich die jungen Samariter auf der Gründungsveranstaltung im ASB-Jugendklub Schönwalde. Und dessen Leiterin und Sani- Ausbilderin, Christiane Dziuk, wählten sie einstimmig zu ihrer Gruppenleiterin. Auf die Schülersamariter warten aber neben Erste-Hilfe-Einsätze bei Veranstaltungen, Leistungsvergleichen und Seminaren auch gemeinsame Ausflüge, Reisen, Kinobesuche, Sport und Spiel. Schon in den Oktoberferien fahren wir zusammen an die niederländische Nordseeküste.

Im November und Dezember stehen dann wieder Erste-Hilfe-Wochenendseminare auf der Tagesordnung. Vor neun Jahren begann der ASB-Ortsverband Nauen Erste-Hilfe-Kurse an Grundschulen im Osthavelland anzubieten. Inzwischen absolvieren jährlich über 100 Kinder ihre Grundausbildung beim ASB. Von allen Teilnehmer/innen an diesen Kursen konnte die ASJ im Osthavelland insgesamt 52 gewinnen, sich regelmäßig in zwei ASJ-Gruppen zu engagieren. Das jüngste aktive Mitglied in diesen Gruppen ist zehn, das älteste 25 Jahre alt.

Peter Pietruska

Die „Glien- Teenies“ sind da!

Seit Herbst gibt es in der Gemeinde Schönwalde- Glien neben den fünf ASB- Jugendklubs nun auch eine Ortsgruppe der Arbeiter Samariter Jugend (ASJ).

Die neue Jugendgruppe besteht zurzeit aus 15 aktiven Mädchen und Jungen.

Den ASB lernten sie in der Schule kennen. Regelmäßig besuchten sie



Foto: ASJ Brandenburg

ASJ in Brandenburg: Immer was los.

Die ASJ in Eisenhüttenstadt

Stellt euch vor: es gibt uns, die Krümelbande, schon ganze sechs Jahre! Sechs Jahre mit Höhen und Tiefen und ständigem Betreuerwechsel. Seit 2004 aber endlich auch mit eigenen Räumlichkeiten.

Jeder, der ehrenamtlich eine ASJ Gruppe aufgebaut hat und leitet, kann darüber sicher auch viele Geschichten erzählen. Ein riesengroßes Dankeschön hiermit an Holger L. aus Neustadt (Sachsen). Er stand uns seit den ASJ-Kindertagen 2003 in Gallentin immer mit Rat und Tat zur Seite. Von ihm bekamen wir viele Tipps und er hatte einfach immer eine offenes Ohr für uns und unsere Probleme. Er konnte sich aber auch über unsere Erfolge mitfreuen.

Nicht vergessen wollen wir unsere, inzwischen zur Tradition gewordenen, regelmäßigen gegenseitigen Besuche – ob zur Winterfreizeit in Sebnitz, zum Skaterwochenende sowie zur Ersthelferausbildung bei uns in Eisenhüttenstadt. Ohne Unterstützung der ASJ Neustadt hätte



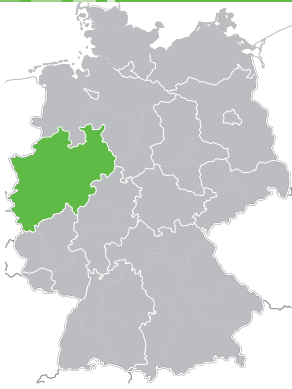
die ASJ in Hütte sicher nie so viel erreicht. Vielen Dank dafür! Seit Oktober 2006 bieten wir auch einen Freizeittreff an. Er ist täglich von 11 bis 15 Uhr für Kinder ab sechs Jahren geöffnet. Sie können dort Hausaufgabenbetreuung erhalten, spielen, basteln und vieles mehr. Jeden Mittwoch stehen unsere

Türen zum so genannten Highlighttag offen. Schwimmhallenbesuche, Sportnachmittage, Pizzabäckerei, Basteleien, Ausflüge in die Natur, Spiel- und Bastelnachmittage mit den Senioren des ASB stehen auf dem Programm. Jeden letzten Mittwoch im Monat findet unsere Erste Hilfe AG mit Dr. Seidel statt. Bei der ASJ in Eisenhüttenstadt ist eben immer was los.

Als nächstes freuen wir uns auf unsere „Osterhasenschnipseljad“, erlebnisreiche Frühjahrsferien, viel Neues und Ausflüge mit Dr. Seidel. Außerdem hoffen wir, auf ein baldiges Wiedersehen mit all den anderen ASJ Gruppen.

Marion Werner





Neue Jugendgruppenleiterschulung der ASJ Ruhr erfolgreich gestartet.

Am 16. Februar ging es los. Die Jugendgruppenleiterschulung der ASJ Ruhr hat mit zwölf interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen begonnen. Hoch motiviert waren die jugendlichen Teilnehmer, die aus vielen unterschiedlichen Bereichen der Jugendarbeit den Weg zur ASJ gefunden haben, um sich als Jugendgruppenleiter ausbilden zu lassen.

Am ersten Tag standen die Geschichte des ASB und der ASJ und die Grundlagen der verbandlichen Jugendarbeit auf dem Plan. Ingo Scheuer und Henning Handschke, beides Jugendreferenten der ASJ Ruhr, führten locker durch den Vormittag und stellten schon nach kurzer Zeit fest, dass sich hier ein nettes Team zusammengefunden hatte.

Nach der Pause ging es ans Eingemachte. Mit Bernd Henning, Ausbilder von der Post AG, war genau der richtige Referent für das wichtige Thema „Methodik und Didaktik“ gefunden. Und schnell stellten die Teilnehmer fest, dass es zwar einfach

ASJ Nordrhein-Westfalen



Foto: ASJ/I.Scheuer

ist, eine Krawatte zu binden, aber nicht so einfach, es allen anderen beizubringen.

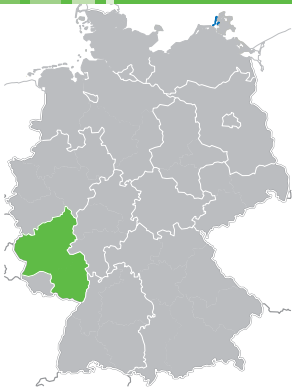
Im Anschluss gab es mit Melanie Hohmann noch einen kurzen Ausflug in das Thema „Presse und Öffentlichkeitsarbeit“, der mit einer großen Aufgabe endete – nämlich, eine Dokumentation der Jugendgruppenleiterschulung zu erstellen. In den folgenden Wochen werden junge Fotografen und Redakteure nun die Schulung in Doppelfunktion begleiten.

Am Sonntag war das Thema „Ferienfreizeiten“ angesagt. Ingo Scheuer stellte die Teilnehmer vor die große Aufgabe, eine Ferienfreizeit zu kalkulieren und aus einem Wust von Angeboten und Informationen die

Richtigen im Rahmen einer Gruppenarbeit herauszufinden. Den zweiten Teil des Tages schulte Elke Gockel, Erste-Hilfe-Ausbildlerin des ASB Ruhr, die Jugendlichen in „Erster Hilfe bei Kindernotfällen“. Alle Teilnehmer waren vom ersten Wochenende begeistert und freuen sich schon auf die nächsten drei Wochenenden, bei denen es um viele weitere Inhalte der Jugendgruppenarbeit gehen wird.

Ingo Scheuer

ASJ Rheinland-Pfalz



„Neue“ Feldküche für die ASJ Pirmasens

Der Höhepunkt des Jahres 2007 war für die ASJ Pirmasens die Renovierung und Inbetriebnahme der ASJ-Feldküche.

Die Feldküche ist ein sogenannter „Feldkochherd FKH 57/4“ aus dem Jahr 1964. Sie kann mit Gas, Öl sowie mit Festbrennstoffen betrieben werden. Pro Tag kann mit ihr für ca. 500 Personen gekocht werden. Lange stand sie nur in der hinteren Ecke der Fahrzeughalle unseres Kreisverbandes. Die ASJ Pirmasens rettete sie letztes Jahr vor der Verschrottung, indem sie daran ging, das Kochgerät wieder in einen einwandfreien Zustand zu versetzen.



Fotos: ASJ/Jürgen Lehmann

Die Feldküche der ASJ Pirmasens bei der ersten Bewährungsprobe.

An diesem Vorhaben gab es zunächst viel Kritik wie etwa „Was wollt ihr mit dem alten Ding?“, „Habt ihr keine anderen Probleme?“ oder „Das ist viel zu teuer!“. Die ASJler/innen gingen trotzdem an die Arbeit.

Im Innenleben des Feldkochherdes hatte sich über die Jahrzehnte viel Ruß und Rost abgelagert. Hier mussten sogar einige Teile ersetzt werden. Um die Feldküche auch optisch in zeitgemäßen Zustand zu versetzen, wurde mit viel Aufwand Rost und alter Lack entfernt und anschließend neuer Lack aufgetragen. Nach unzähligen Arbeitsstunden erstrahlt unsere Feldküche heute wieder in neuem Glanz und ist der ganze Stolz der ASJ Pirmasens. Am 29. Oktober 2007 musste die frisch renovierte Feldküche ihre erste „Feuertaufe“ bestehen. Die ASJ Pirmasens kochte mit ihr knapp 200 Liter Erbsensuppe. Sie hielt

dabei nicht nur durch, sondern bescherte allen Helfern ein Erfolgserlebnis und unseren Kunden echte Gaumenfreuden. Unsere nicht ganz ernst zu nehmende Hoffnung ist nun, die Feldküche auch die nächsten 43 Jahre dampfen lassen zu können.

Besonders bedanken wollen wir uns bei Bernd Lauer, Rettungsassistent beim ASB und handwerklich ein echtes Ass. Ohne ihn hätten wir viel länger gebraucht. Dank gilt auch Zivi Michael Platen, der freiwillig die gesamte Elektrik am Transportanhänger der Feldküche erneuert hat.

Gerne würden wir bei einer Großveranstaltung der ASJ mit unserer Feldküche die Verpflegung der ASJler/innen übernehmen. Wer Interesse hat, mehr zu erfahren, kann sich auf www.asj-ps.de informieren.

Jürgen Lehmann



15 Jahre ASJ Gera

Vor 15 Jahren am 19. Januar 1993 gründete sich die ASJ Gera. Damals waren es noch wenige, aber im Laufe der Zeit wurde die Gruppe größer und auch sehr erfolgreich. Da neben der Ausbildung vor allem der Spaß im Mittelpunkt steht, unternimmt die Gruppe unter anderem gemein-

Landesjugend Thüringen

same Tagesausflüge, Wochenendfahrten und Ferienfreizeiten. Neben den Mitgliedern der ASJ Gera kamen zur Feierlichkeit auch jede Menge Gäste, Ehemalige und Neugierige. Viele Kinder brachten ihre Familien und Freunde mit und erzählten stolz von ihren Erlebnissen. Die Vertreterin des Vorstandes und der Geschäftsleitung des ASB Regionalverband Ostthüringen e.V. Anke Krause überbrachte die besten Glückwünsche zum 15-jährigen Bestehen der erfolgreichen Jugendgruppe mit ihrem umfangreichen und interessanten Angebot. Jugendleiter Günter Penz bedankte sich im Namen der Jugendlichen

beim Regionalverband für die gute technische und finanzielle Unterstützung und hofft auch in Zukunft auf diese erstklassische Zusammenarbeit. Landesjugendleiter Silvio Becker würdigte die hervorragende Arbeit der Gruppe und deren Zusammenarbeit mit anderen Jugendgruppen in ganz Deutschland sowie die ehrenamtliche Tätigkeit des Jugendleiters Günter Penz und seiner Stellvertreterin Nancy Gruner. Immerhin, betonte er, sei die ASJ Gera eine der mit am längsten aktiven Gruppen in den neuen Bundesländern.

Nancy Gruner



Foto: ASJ Gera



Foto: ASJ Gera

ASJ Gera in den Fängen des Adlers.

„In den Fängen des Adlers“ – ab ins Winterlager

Am Dienstag den 05. Februar 2008 starteten wir ins schneereiche Bayern. In Kreuth am Tegernsee angekommen waren wir zunächst ein wenig enttäuscht, da hier auch noch nicht viel Schnee zu sehen war. Doch unsere Sehnsucht nach Schnee konnte schnell befriedigt werden. Schon auf dem Wallberg lag genug Schnee für eine ausgiebige Schneeballschlacht. Anschließend genossen wir den herrlichen Ausblick über den Tegernsee. Während des Lagers machten wir einen Abstecher nach Innsbruck, und an den Achensee in Österreich. In Innsbruck schlenderten wir durch die Innenstadt und besichtigten das goldene Dachl sowie eine Swarovski-Ausstellung. Am Achensee fuhren wir mit der Gondel rauf

ins Rofangebirge. Dort oben wagten wir uns dann noch höher hinaus und flogen mit dem Skiglider „Air-rofan“. Im wahrsten Sinne des Wortes abheben hieß es, denn es handelte sich um einen atemberaubenden Erlebnisflug „in den Fängen des Adlers“ vom Geschöllkopf mit rund 85 Kilometer pro Stunde über 200 Höhenmeter in die Tiefe. In Pertisau machten wir eine Tour mit den Langlaufskiern hinauf zu einer kleinen Alm. Der Weg dorthin machte viel Spaß. Wir genossen die Sonne und die weiße Pracht durch den Wald. Zurück ins Tal ging es dann sehr rasant nach unserem etwas beschwerlicheren Anstieg. Noch schwieriger war aber der Aufstieg hinauf zum Start der Naturrodelbahn in Pertisau. Hinab ging es dann recht steil auf der 1,5 Kilometer langen Strecke, die auch an einigen Stellen leicht vereist war. Es gab eine Menge Ge-

lächter bei der Abfahrt, und dank unserer guten Fahrkünste gab es auch keine Konflikte mit den Naturschützern, denn wir sind den Bäumen knapp entkommen. Auf dem Heimweg am 09. Februar machten wir noch einen kleinen Abstecher auf die Besucherplattform des Münchner Flughafens. Zusammenfassend ist zu sagen, dass wir alle viel Spaß hatten. Etwas Negatives bleibt in der Erinnerung: DIE WOCHE WAR VIEL ZU SCHNELL VORBEI!!! Egal, wir freuen uns auf das nächste Winterlager (oder Sommerlager, oder Pfingstlager, oder Herbstlager). Gleichgültig welche Jahreszeit wir freuen uns drauf, denn wir sind eine duftige Truppe. In diesem Sinne. Bis bald, bei bester Stimmung.

Anja Thiem / Nancy Gruner